

Deutschlands Grenzen.

Von einer deutschen Frau.

Frägt wohl der Baum, der wächst, nach alten Grenzen?
Frägt nach den Ufern der geschwoll'ne Fluß?
Sprengt nicht der Stein die alten Samenhäfen?
Und spricht hervor aus Licht, weil er es muß.
Kann man den Mann denn in die Wiege legen,
Die seiner Kindheit stille Heimat war?
Kannst du ins Ei zurück die Glieder biegen
Dem starken, fluggewohnten Lar?
Gott hat es so gewollt: was stark ist, wachsen muß.
O, Deutschland, rede aus die beiden Arme!
Und strecke dich — was deine Fäuste griffen,
Ist dein und werd' dir nimmermehr entzissen.
So war es immer, und so muß es sein,
Gott ließ uns wachsen, gebe er Gedeh'n!